

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 78 (1991)
Heft: 5: Katalonien = Catalogne = Catalonia

Artikel: Poetisch nüchtern : Ingenieurschule mit Bibliothek der Universität Barcelona, Wohn- und Geschäftshaus in Vilafranca del Penedés, Barcelona : Architekt Pep Llinás
Autor: P.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-59162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Poetisch nüchtern

Ingenieurschule mit Bibliothek der Universität Barcelona, Wohn- und Geschäftshaus in Vilafranca del Penedés, Barcelona

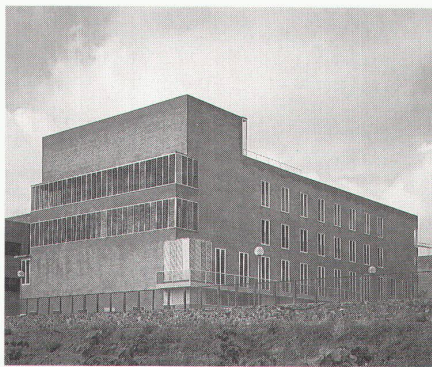
In der Architektur von Pep Llinás schimmern katalanische Tradition der 50er und 60er Jahre, eine auf exaktes Minimum reduzierte Moderne und die Unvoreingenommenheit des modernistischen Repertoires durch – alles getragen von Llinás' hochentwickelter Entwurfskultur, die nichts dem Zufall zu überlassen scheint und dabei spielerisch-souveräne, überaus anmutige Ergebnisse hervorbringt.

Ecole d'ingénieurs avec bibliothèque à l'université de Barcelone, immeuble d'habitat et de commerce à Vilafranca del Penedés, Barcelone

L'architecture de Pep Llinás est empreinte de la tradition catalane des années 50 et 60; un moderne réduit au strict minimum et l'impartialité du répertoire moderniste, tout cela assumé par la culture de projet hautement développée de Llinás qui semble ne rien laisser au hasard tout en produisant des résultats d'un enjouement souverain et d'un grand attrait.

University of Barcelona School of Engineering with Library, Residential and Office Building in Vilafranca del Penedés, Barcelona

The architecture of Pep Llinás is tinged with the Catalan tradition of the 50s and 60s, with an aspect of modern architecture reduced to a precise minimum, and with the impartiality of the modern repertoire – all of it bearing the stamp of Llinás' highly developed design culture which appears to leave nothing to chance and which produces sovereign, playful and exceedingly graceful results.



①–④
Ingenieurschule / Ecole d'ingénieurs /
School of engineering

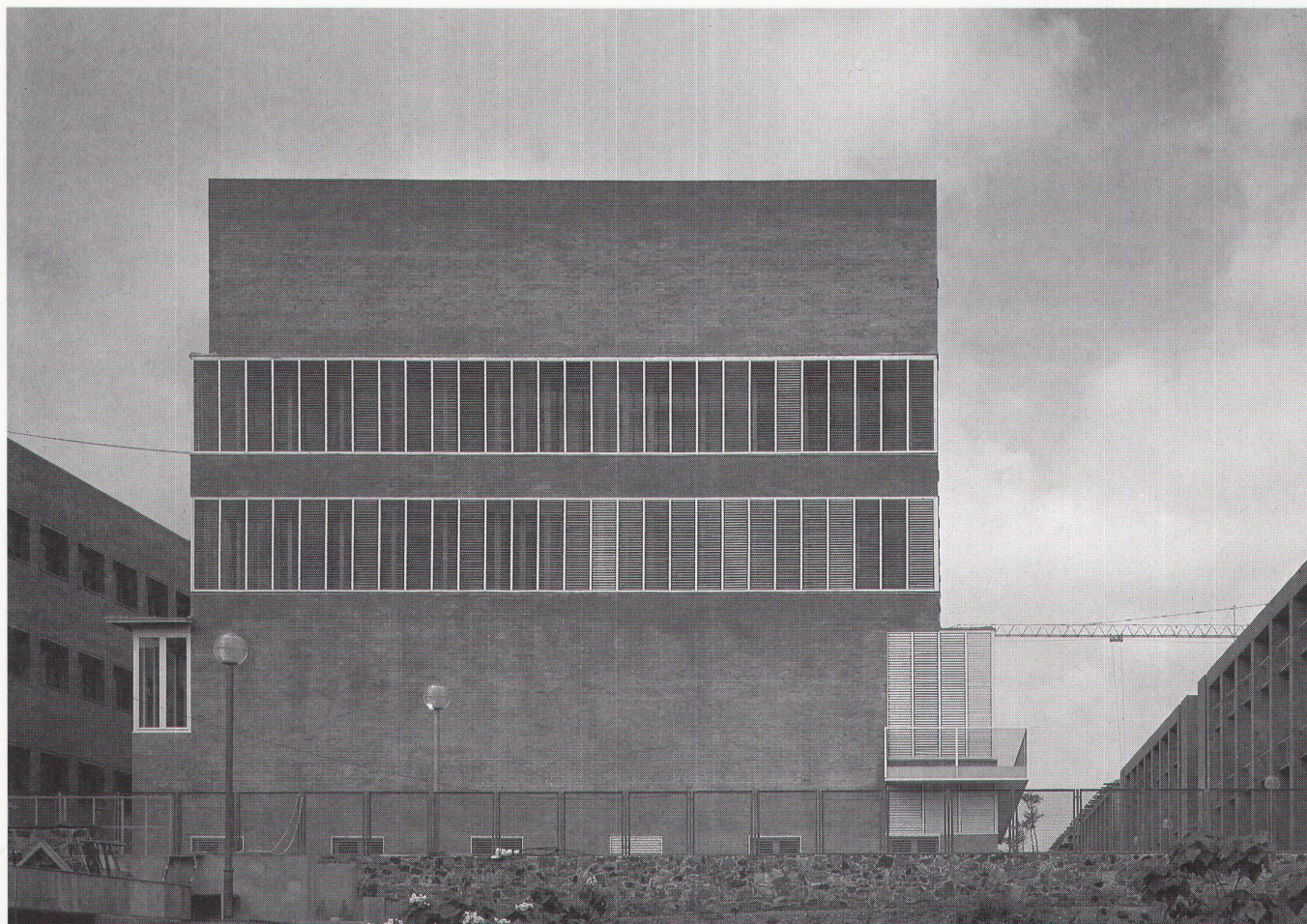
①
Ansicht von Südwesten / Vue du sud-ouest /
View from south-west

②
Ansicht von Westen / Vue de l'ouest /
View from the west

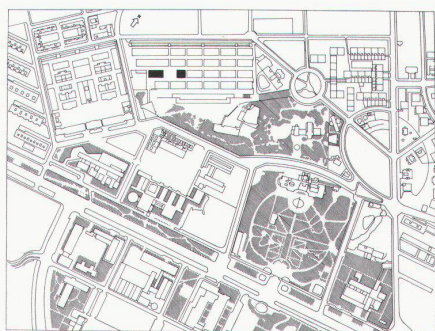
③
Situation / Site

④
2. Obergeschoss / 2ème étage / 2nd floor

**Ingenieurschule und Bibliothek
der Universität Barcelona, 1987/1990**
Architekt: Pep Llinás, Barcelona

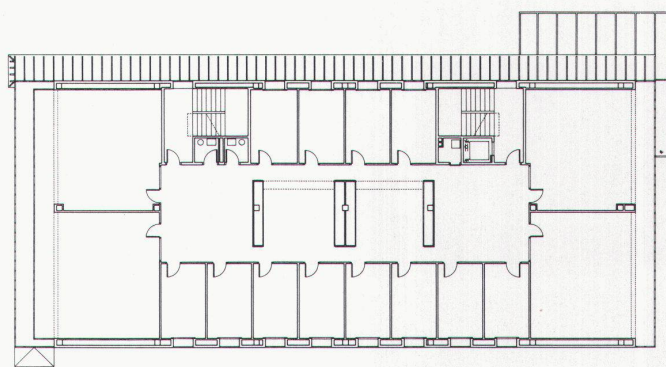


2



3

Werk, Bauen+Wohnen 5/1991

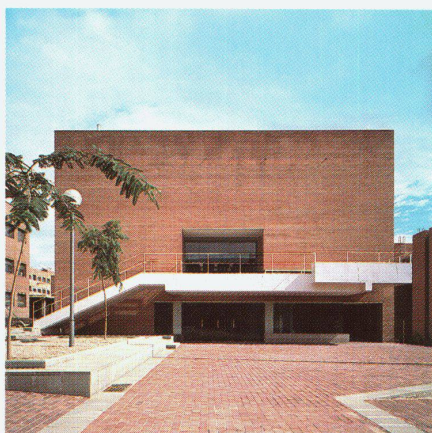


4



Innerhalb des ausgedehnten Baukomplexes der Polytechnischen Universität gehört die neue Bibliothek zu den kleinsten Gebäuden, situiert sich aber im rasterförmigen Wegnetz des Campus' an besonderer Stelle. Dank der Verwendung ähnlicher Fassadenmaterialien wie die benachbarten Gebäude und indem auf die vorhandenen Fluchtlinien Bezug genommen wird, fügt sich der Neubau einerseits als neutrales Element nahtlos in den Kontext ein. Andererseits wird die besondere Stellung zum westlich der Bibliothek gelegenen grossen Freiraum genutzt, um Lage und Form des Eingangs und eines gleichzeitig als Vordach, Freitreppe und Fenster dienenden Elementes festzulegen. Dieses Element hängt seinerseits eng mit dem Nutzungsprogramm zusammen, das im Erdgeschoss die Gemeinschaftseinrichtungen (Bar, Fotokopierraum usw.), im ersten Obergeschoss Unterrichtsräume und im zweiten Obergeschoss die Bibliothek vorsah.

Da die Wandflächen der Bibliothek im Verhältnis zu den benötigten Laufmetern an Bücherregalen eher gering war, wurde der Bibliotheksraum – mit Ausnahme der Büros und Personalräume – gegen aussen völlig geschlossen und von oben belichtet. Die shedartigen Oblichter sind nach Norden ausgerichtet, während kleine, im Durchmesser 10 cm messende Löcher das wechselnde Südlicht zum Spielen bringen.



5 Ingenieurschule, Südwestecke / Ecole d'ingénieurs, partie sud-ouest / School of engineering, south-west corner

6-9 Bibliothek / Bibliothèque / Library

6 Ansicht von Westen / Vue de l'ouest / View from the west

7 Lesesaal / Salle de lecture / Reading room

8 2. Obergeschoss / 2ème étage / 2nd floor

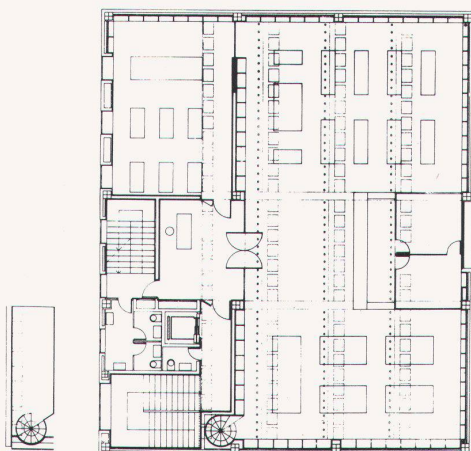
9 Schnitt / Coupe / Section

Gleichzeitig mit der Bibliothek wurde ein zweites Projekt für ein Institutsgebäude entwickelt. Weil sich das Nutzungsprogramm während der Planung und Ausführung immer wieder veränderte, konzentrierte sich der Entwurf auf die Gebäudehülle. Unter Verwendung der gleichen Materialien wie bei der Bibliothek – Aluminiumfenster, Backstein – richtet sich die Fassadengestaltung nach den spezifischen Gegebenheiten der Orientierung und der Lage bezüglich des Wegnetzes innerhalb des Campus' und im städtischen Zusammenhang: die längsseitigen Nord- und Südfassaden weichen im ersten Obergeschoss zurück und öffnen so den Strassenraum gegen oben. An der Südseite geschieht dies mittels eines von den Hörsälen aus zugänglichen, durchlaufenden Balkons; an der Nordseite mittels einer erkerartigen Galerie, die den Blick in der Strassenlängsrichtung freigibt. Ähnliche Galerien im ersten und zweiten Obergeschoss stellen eine direkte Sichtbeziehung zum östlich vorgelagerten Platz her; während Jalousien die Galerien auf der Westseite vor der Nachmittags- und Abendsonne schützen. Ein schmales Attikageschoss erscheint wie eine kleine rote Laterne als Abschluss der Gebäudezeile und verleiht dem Block städtische Dimensionen an der Stelle, wo der Campus an eine öffentliche Strasse grenzt.

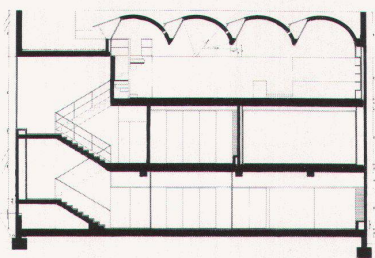
P.L.



7



8



9

**Wohn- und Geschäftshaus in Vilafranca
del Penedés, Barcelona, 1988–1990**

Architekt: Pep Llinás, Barcelona



1

Das Gebäude ist gekennzeichnet durch seinen von der Parzellenform herührenden, sehr unterschiedlich proportionierten Aufriss: eine schmale, hohe Front zur Avenida Tarragona, einer der Hauptachsen der Stadt, und eine breite, grossflächige Front zur Seitenstrasse (Calle Bisbe Morgades).

Im ersten und zweiten Obergeschoss befinden sich die Büros der Eigentümer, das dritte und vierte enthält eine Duplex-Wohnung, das Erdgeschoss dient gewerblichen Nutzungen. Überlegungen zur Proportionierung der Fassade an der Avenida Tarragona führten dazu, das vierte Obergeschoss als Dachgeschoss auszubilden.

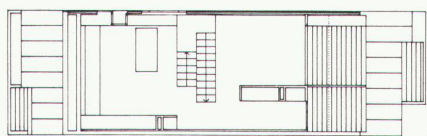
Auf der gegenüberliegenden Seite der Calle Bisbe Morgades befindet sich ein denkmalgeschütztes Gebäude, dessen Form und Proportion den Entwurf des Neubaus wesentlich mitbestimmte, wobei die gegenseitige Beziehung «übers Eck», zwischen der Seitenfassade des Neubaus und der Fassade zur Avenida Tarragona des Altbaus hergestellt wird. So führen die drei kleinen Balkone im Dachgeschoss des Neubaus die vertikale Komposition der Balkone beim Nachbargebäude fort.

Probleme stellten sich bei der Fassade zur Avenida Tarragona. Grosse Öffnungen hätten die Frontfassade angesichts ihrer geringen Breite gegenüber den anderen Fassaden unverhältnismässig hervorgehoben. Die Lösung bestand in einem leicht abgedrehten, dreigeschossigen Erker, der den Schnittpunkt der Hauptachse mit der Seitenstrasse markiert und weder als Teil der einen noch der andern Fassade – oder beiden zugehörig – gelesen werden kann.

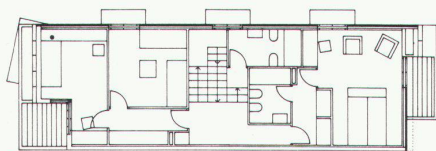
Für die Aussenhaut waren ursprünglich vorfabrizierte Sandwichpaneele (zwei mit expandiertem Polyurethan ausgeschäumte Bleche) vorgesehen. Während der Bauausführung – nachdem die Tragstruktur bereits errichtet und die Verankerungen für die Sandwichelemente montiert waren – entschied sich die Bauherrschaft aus finanziellen Gründen für ein konventionelles Material für die Aussenhaut. Das gesamte Fugenbild, das die Fassaden geometrisch zusammengehalten hätte, verschwand zugunsten eines neutralen Verputzes, dessen Farbe den Nachbargebäuden angepasst wurde.

P.L.

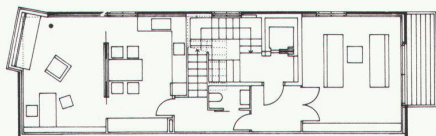
(gekürzte Fassung)



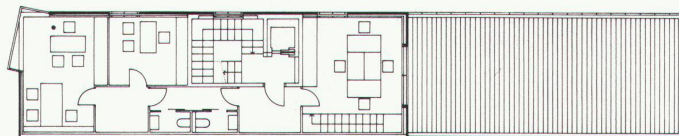
2



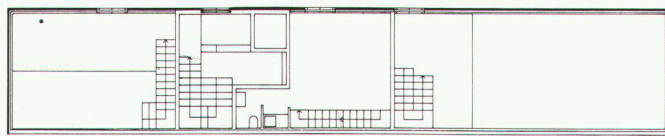
3



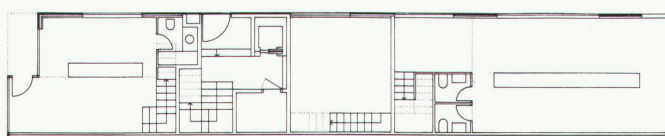
4



5



6



7

①
Ansicht von der Calle Bisbe Morgades /
Vue de la Calle Bisbe Morgades / View
from Calle Bisbe Morgades

②
Dachgeschoss / Etage attique / Roof floor

③
4. Obergeschoss / 4ème étage / 4th floor

④
3. Obergeschoss / 3ème étage / 3rd floor

⑤
1. Obergeschoss / 1er étage / 1st floor

⑥
Zwischengeschoss / Mezzanine /
Mezzanine

⑦
Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground-
floor

⑧
Ansicht von der Avenida Tarragona /
Vue de l'Avenida Tarragona / View from
Avenida Tarragona

Alle Fotos: Hisao Suzuki, Barcelona

Werk, Bauen+Wohnen 5/1991

